

Windkraft im Wald

Beim Bau von Windenergieanlagen im Wald gilt: Eingriffe in den Wald, wie zum Beispiel Rodungen, sollen vermieden, auf ein unvermeidbares Maß reduziert oder durch Ausgleichsmaßnahmen kompensiert werden.

Um Windenergieanlagen im Wald zu errichten und Zufahrtswege zu bauen, sind oftmals **Rodungen notwendig**. Eine Windenergieanlage (WEA) benötigt dauerhaft während der Betriebsphase etwa **0,5 Hektar Fläche** und während **der Bauphase zusätzlich etwa 0,6 Hektar Fläche**. Es darf nur so viel gerodet werden, wie unbedingt notwendig ist (Pflicht zur Vermeidung und Minimierung).

Unvermeidbare Eingriffe müssen ausgeglichen werden, damit die Waldfläche insgesamt erhalten bleibt, zum Beispiel durch Wiederaufforstung, Ersatzaufforstung, Waldumbau oder andere Schutz- und Ausgleichsmaßnahmen.

Die Forstbehörde prüft die Bedeutung und die verschiedenen Funktionen des Waldes, in dem WEA errichtet werden sollen.

Alle Eingriffe in den Wald, auch für Zufahrtswege, müssen genehmigt werden.

Windenergieanlagen:

Ein effektiver Beitrag zum Klimaschutz

0,02 %

38 Prozent der Landesfläche Baden-Württembergs sind Wald. **Insgesamt wurden 0,02 Prozent davon bis zum Jahr 2023 für WEA beansprucht.**

1 Jahr

Die CO₂-Einsparung einer Windenergieanlage übersteigt das CO₂-Bindungsvermögen der für die WEA gerodeten Waldfläche **bereits im ersten Betriebsjahr** um ein Vielfaches.¹

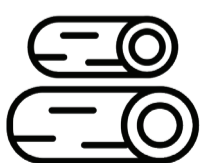
3 %

Rechnerisch werden 3 Prozent **der jährlichen deutschen CO₂-Emissionen** durch den Wald in Deutschland **gebunden**.²

0g

Der Betrieb einer WEA verursacht **keine CO₂-Emissionen**.

¹ https://stories.umweltbundesamt.de/system/files/document/20210527_Themenkompass_Windenergie_im_Wald.pdf
² www.destatis.de, Zahl der Woche Nr. 40 vom 5. Oktober 2021



Tatsache ist:
Windenergieanlagen tragen in hohem Maß zur CO₂-Vermeidung bei und gleichen dadurch die Folgen einer Rodung bei Weitem aus.

Mehr
Informationen

